

VERZEICHNISS

der von Herrn H. Leder in Russisch-Georgien gesammelten
Coprophagen Lamellicornien.

Von E. v. HAROLD.

Ich verdanke Herrn E. Reitter in Paskau die Mittheilung der von Hans Leder bis jetzt aus dem Caucasus eingesendeten Coprophagen Lamellicornien. Im Vergleiche zu den eigenthümlichen, von den mittel- und südeuropäischen meist sehr verschiedenen Formen, welche andere Gruppen, z. B. die *Cerambycidae* und namentlich die *Carabidae* hervorbringen, ist die Armuth derselben bei den Coprophagen eine auffallende. Mit Ausnahme von zwei neuen *Aphodius*-Arten und von *Onitis ponticus* Lansberg, der aber schwerlich auf den Caucasus allein beschränkt sein dürfte, ist die Gesammtheit der eingeschickten Species dem südöstlichen, ja die Mehrzahl selbst dem mittleren Europa gemeinsam. Diese grosse faunistische Uebereinstimmung wird jedoch weniger befremden, wenn man berücksichtigt, dass die Coprophagen, mit alleiniger Ausnahme etwa der Gattung *Aphodius*, keine eigentlichen alpinen Formen erzeugen, wofür namentlich die Gattung *Oonthophagus* einen auffälligen Beleg liefert.

Das von Herrn Leder bis jetzt explorirte Gebiet liegt in Transcaucasien, östlich von Tiflis, im Hauptthale des Kur, von wo Excursionen in die Nebenthäler gemacht wurden. Da die gesammelten Thiere vorzüglich gut conservirt und mit genauen Fundortsangaben versehen sind, so schien mir das gegenwärtige Verzeichniss derselben als ein kleiner Beitrag zur Kenntniss der Caucasus-Fauna nicht ohne alles Interesse zu sein. Bei den Arten habe ich allemal nur den ältesten Autor citirt und verweise wegen der Synonyme auf den Münchener Catalog. Wo sich jedoch diese oder die Nomenclatur seit dem Erscheinen des Catalog's geändert hatten, habe ich neue Citate beigebracht. Die Namen der Localitäten gebe ich ohne für deren Correkteit Bürgschaft übernehmen zu wollen, so wie ich sie erhalten. Die meisten derselben vermochte ich auf meinen Karten nicht aufzufinden.

1. *Scarabaeus pius* Illig. Mag. II. p. 202. (1803.)

Bei Elisabeththal, deutsche Colonie, östlich von Tiflis, 13. Mai. Erichson hat in Nat. Ins. III. p. 752 die Unterschiede dieser Art von dem nahverwandten *sacer* vortrefflich auseinander gesetzt, nur irrthümlicherweise die Stücke mit der dichten Wimperreihe an der Innenseite der Hinterschienen für die Weibchen gehalten, während diese Auszeichnung dem männlichen Geschlechte zukommt. Der Verbreitungsbezirk beider Arten ist noch nicht genügend festgestellt. Der *Sc. pius* gehört mehr dem Osten und Südosten Europa's an, während im Westen, also in Süd-Frankreich, Spanien und Marokko nur *sacer* vorkommt. Herr Mulsant hat in seiner neuen Ausgabe der französischen Lamellicornien mit Unrecht den *pius* als Abart des *sacer* erklärt, die von ihm für die Illiger'sche Art gehaltenen Stücke sind verkümmerte Männchen des letzteren, bei welchen die beiden Stirnhöckerchen nahezu ganz geschwunden sind. Es unterscheiden sich aber dieselben immer noch leicht von *pius* durch die rost-rothe Farbe der Schienenebürste und das glatte unpunktirte Pygidium. Ob beide Arten gemeinschaftlich irgendwo vorkommen, bleibt noch zu ermitteln.

2. *Sisyphus Schaefferi* Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 349. (1758.)

Im Assuret-Thal, 14. Juli. Sowohl ohne als mit kreidigem Ueberzuge (*albiventris* Friv.).

3. *Gymnopleurus Geoffroyi* Sulz. Verz. Ins. p. 2. (1775).

G. mopsus Pallas. Icon. p. 3. t. A. f. 3. (1781.)

Im Thale des Chram, Nebenfluss des Kur, 7. Mai. Auch diese Art bewohnt vorzugsweise den Osten, nämlich Kleinasien und Griechenland, scheint aber doch westlich bis in's südliche Frankreich vorzudringen. Im äussersten Westen, z. B. in Spanien, dürfte wohl nur *G. Sturmii* sich finden, übrigens sind verlässliche Angaben über das Vorkommen dieser beiden nahverwandten Arten, trotz Erichson's Aufforderung hiezu, bisher nur spärlich gegeben.

4. *Copris lunaris* Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 346. (1758.)

Im Mai bei Elisabeththal und im Oktober auf dem Hochplateau von Gomereti. Völlig identisch mit museren mitteleuropäischen Stücken.

5. *Onitis humerosus* Pall. Reis. I. 2. p. 262. (1771.)

Bei Elisabeththal, 10. April.

6. *Chironitis ponticus* Lamsb. Ann. Soc. Belg. XVII p. 36. (1875.)

Im Oktober auf dem Hochplateau von Gomereti. Herr v. Lansberg hat in seiner ausgezeichneten Monographie diese Art von den naherwandten *hungaricus*, *irroratus* und *Pamphylus* sorgfältig und scharf geschieden. Die Art macht sich besonders durch die fast glatten Seitenränder des Thorax kenntlich, in dessen breit gelber Seitenrandung sie übrigens dem *Pamphylus* am nächsten steht. Dieser ist aber glänzender, die Punktirung der Flügeldecken minder rauh, das Metasternum zeigt keine vertiefte Längslinie und namentlich nicht die für *ponticus* charakteristische beulige Anschwellung jederseits neben der mittleren Längsfurche.

7. *Caccobius Schreberi* Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 551 (1767.)

Hochplateau von Gomereti, im Oktober.

8. *Caccobius mundus* Ménétr. Mém. Ac. Petr. V. p. 23. (1838.)

Hochplateau von Sarjal, im Oktober. Ausserdem besonders in Palästina zu Hause, von wo ihn Roth in Mehrzahl mitgebracht.

9. *Onthophagus rugosus* Poda. Ins. Mus. Graec. p. 20 (1761.)

O. taurus Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 547. (1767.)

Bei Elisabethopol, 26. August. Oestlich bis nach Bokhara, aber schwerlich weiter, verbreitet.

10. *Onthophagus vacca* Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 547 (1767.)

Ende Mai, im Gebirge von Mangliss.

11. *Onthophagus fracticornis* Preysl. Verz. böhm. Ins. p. 99. (1790.)

Im Mai und Juni, am oberen Chram und am Zalka. Dieser *Onthophagus* geht nach meinen Beobachtungen am höchsten in die subalpine Region hinauf. Die caucasischen Stücke stimmen mit den mitteleuropäischen vollkommen überein. In den Küstenländern des mittelländischen Meeres tritt eine meist etwas kleinere Form auf, deren Kopfschild beim Männchen kürzer und vorn deutlicher ausgebuchtet ist. Solche Exemplare finden sich besonders in Spanien, Corsica und Syrien, sie dürften indess schwerlich mehr als eine Varietät der Stammart darstellen.

12. *Orthophagus jissicornis* Steven. Mem. Mosc. II, p. 34. (1809.)

Bei Elisabeththal, 13. April. Eine besonders in der Krim häufige Art. Die Weibchen sind denen von *vacca* recht ähnlich, unterscheiden sich aber doch leicht durch die deutlichen 4 Höckerchen am Vordertheil des Thorax und die spitzigeren Vorderecken des Thorax.

13. *Orthophagus coenobita* Herbst. Arch. IV, p. 11. (1783.)
Am Muschawir, Anfangs Mai.

14. *Orthophagus lucidus* Illig. Wiedem. Arch. I, p. 106. (1800.)

Bei Elisabeththal, 15. April. In der Krim sehr häufig.

15. *Orthophagus fureatus* Fabr. Spec. Ins. I, p. 30. (1781.)
Hochplateau von Sarjal, im Oktober.

16. *Orthophagus Amyntas* Oliv. Ent. I, p. 127. (1789.)

Bei Elisabethopol, im Oktober. Im Küstengebiete des mittelländischen Meeres weitaus der häufigste *Orthophagus*. Die etwas veränderliche Sculptur der Oberfläche, namentlich der durch die feineren oder dichtere Punktirung bedingte Glanz derselben hat zur Aufstellung mehrerer schlechter Arten Anlass gegeben. Auch Chodshent liegt mir ein Stück mit entschieden rothbraunen Flügelblecken vor.

17. *Orthophagus camelus* Fabr. Mant. I, p. 13. (1787.)

Bei Assuret, 6. April. Zwar weit verbreitet, aber wie es scheint, nirgends besonders häufig.

18. *Orthophagus oratus* Linn. Syst. Nat. ed. III, p. 551. (1767.)

Bei Elisabeththal, im Gebirge von Zalka, überhaupt allenthalben. Von dem höchst nahverwandten *capicollis* ist diese Art nur durch den gleichmäßiger gerundeten Clypeus zu unterscheiden. Eigentliche Zwischenformen sind mir bis jetzt noch nicht vorgekommen, die Brullé'sche Art mag daher, so lang sie durch dieses Merkmal erkennbar bleibt, als solche fortbestehen.

19. *Oniticellus fulvus* Goeze. Beytr. I, p. 74. (1777.)

Im Thale des Chrau und auf dem Hochplateau von Gomereti, Mai und Oktober. Die Stücke sind besonders kräftig entwickelt.

20. *Aphodius erraticus* Linn. Faun. Suec. p. 131. (1761.)
Im Gebirge bei Zalka, 9. Juni.

21. *Aphodius subterraneus* Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 348
(1758.)

Im Gebirge von Mangliss, 18. Mai.

22. *Aphodius jimetarius* Linn. l. c. p. 348. (1758.)
Bei Assuret, im April, auch sonst allenthalben.

23. *Aphodius conjugatus* Panz. Ent. Germ. p. 361. (1795.)
Bei Assuret, 6. April. Besonders häufig habe ich die Art an der Krim erhalten, ihre Verbreitung in Europa scheint aber eine nur sporadische zu sein. Sie kommt hier in Oesterreich und dann wieder in Frankreich vor; ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Wohnsitzen ist meines Wissens noch nicht nachgewiesen. Gredler führt den Käfer nicht als tirolisch auf.

24. *Aphodius granarius* Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 517.
(1767.)

Var. *A. saturalis* Falderm. Faun. transe. I. p. 259.

Bei Elisabeththal, Anfangs April. Im Münchener Cataloge hatte ich, trotz Erichson's in Nat. Ins. III. p. 814 gegentheiligter Aeusserung den *A. saturalis* als selbstständige Art aufgeführt, wobei ich einer Notiz Reiche's (Ann. Soc. ent. France. 1856. p. 394) Rechnung trug, worin derselbe als von *granarius* bestimmt verschieden bezeichnet wurde. Später hatte ich in Paris Gelegenheit bei Graf Mniszech die Faldermann'sche Type zu untersuchen, wobei sich Reiche's Angabe als irrig, hingegen Erichson's Vermuthung als richtige erwies (Vergl. Abeille V. p. 435). Die von Herrn Leder gesammelten Stücke entsprechen dem Faldermann'schen *saturalis* genau. Die Flügeldecken sind schön dunkelroth, die Naht und der Seitenrand, welche sich an der Spitze vereinen, schwarz. Diese Varietät, denn im Uebrigen findet sich nicht der mindeste Unterschied, scheint dem Caucasus eigenthümlich zu sein, denn eine ähnliche Färbung ist mir bei *granarius*, obwohl derselbe über den ganzen Erdkreis verbreitet ist, sonst von keiner Seite bekannt geworden. Ausser dieser Abänderung ist von Herrn Leder auch die Stammform in Mehrzahl eingeschickt worden.

25. *Aphodius luridus* Fabr. Syst. Ent. p. 19. (1775.)

Von Elisabeththal. Sowohl einfarbig schwarze Stücke als solche mit gelben, schwarzgefleckten Flügeldecken.

26. *Aphodius rufus* Moll. Fuessl. Mag. I. 3. p. 372. (1782.)*A. rufescens* Fabr. Syst. El. I. p. 74. (1801.)

Im Gebirge von Mangliss, 18. Mai. Die Stücke haben einfarbig rothbraune Flügeldecken, ohne schwärzliche Schattirung.

27. *Aphodius immundus* Creutz. Ent. Vers. p. 57. (1799.)

Hochplateau von Gomereti, im Oktober. Die Art dehnt sich über ganz Sibirien, reicht aber nicht bis nach Japan, wie ich früher vermuthete (vergl. Berl. Ent. Zeitschr. 1871. p. 256). Die Stücke von Jesso, erst kürzlich von Herrn Waterhouse unter dem Namen *A. obsoletus* beschrieben, weichen durch flachere, trüber glänzende Zwischenräume der Flügeldecken und den zwar sehr stumpfen, aber doch deutlichen Wangenwinkel ab.

28. *Aphodius lividus* Oliv. Ent. I. 3. p. 86. (1789.)

Bei Elisabeththal, am 10. April, und im Gebirge von Mangliss, 18. Mai.

29. *Aphodius maculatus* Sturm. Verz. p. 42. (1800.)

Von Sarjal, 1. September. Ein einzelnes Weibchen.

30. *Aphodius prodromus* Brahm. Ins. Kal. I. p. 3. (1790.)

Bei Elisabeththal, April und Mai.

31. *Aphodius tabidus* Erichs. Nat. Ins. III. p. 876. (1848.)

Im Gebirgsland von Mamudly (?), 26. Oktober. Nur ein einzelnes Weibchen. Dasselbe hat eine täuschende Aehnlichkeit mit denen der vorhergehenden Art, unterscheidet sich aber doch durch den gelben Fleck des Kopfschildes, welches zugleich regelmässiger gerundet ist, wodurch auch die Wangen weniger deutlich abgesetzt werden.

32. *Aphodius melanostictus* Schmidt. Germ. Zeitschr. II. p. 153. (1840.)

Hochplateau von Gomereti, im Oktober. Die Stücke zeigen nicht die mindeste Abweichung von den mitteleuropäischen.

33. *Aphodius inquinatus* Herbst. Arch. IV. i. p. 6. (1783.)

Bei Elisabeththal, 24. April. Ebenfalls völlig identisch mit den unseren, ein gleiches gilt von dem folgenden.

34. *Aphodius sticticus* Panz. Faun. Germ. 58. 4. (1798.)
Hochplateau von Gomereti, im Oktober.

35. *Aphodius Lederi* (n. sp.): *Oblongus, convexus, nitidus nigro-aeneus, clypei margine antico thoraceque ad angulos anteriores rufescente, elytris fortiter punctato-striatis, glabris, rufo-testaceis, undulatum nigromaculatis, pedibus picco-rufis.* — Long. 4.5 Mill.

Von länglicher, gewölbter Gestalt, glänzend, oben nubehaart, Kopf und Halsschild schwarz mit starkem Erzglanz, die Flügeldecken bräunlichgelb mit schwarzen Wellenzeichnungen. Der Kopf gleichmässig leicht gewölbt, fein, am Aussenrande runzlig punktirt, ohne Stirnhöcker, die abgerundeten Wangen wenig vortretend, das Kopfschild vorn und an den Seiten roth durchscheinend, in der Mitte sanft ausgebuchtet, jederseits daneben gerundet. Das Halsschild mit vorn röthlich durchscheinenden Seitenrande, die Basis gerundet, die Vorderecken stark abgerundet, die hinteren sehr stumpf; die Oberfläche längs der Mitte sehr spärlich, an den Seiten mit ziemlich groben Punkten etwas dicht besetzt, dazwischen äusserst feine Pünktchen eingestreut, die fast nur auf dem glatten Theil des Rückens wahrnehmbar sind. Das Schildchen glatt, dreieckig, schwarzbraun. Die Flügeldecken hochgewölbt, hinten ziemlich steil abfallend an der Basis fast etwas schmaler als der Thorax, mit der grössten Breite hinter der Mitte, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume glatt gewölbt, mit folgenden schwarzen Zeichnungen: im 2. Zwischenraum eine kleine Längsmakel vor der Mitte und eine kurz hinter derselben im 3. eine kurz unter der Basis und eine zweite in der Mitte; im 4. eine unter der Basis, etwas weiter nach unten gerückt als die anstehend im 3. Zwischenraum, und eine in der Mitte; im 5. eine kleine nur mittelbar an der Wurzel und eine etwas vor der Mitte, letztere in den äusseren Zwischenräumen zu einer unbestimmten Längsbinde erweitert welche nach hinten bis über die Mitte hinausreicht, nach vorn gegen die Schulterbeule sich hinzieht. Durch das Zusammenhängen dieser Flecke entstehen zwei stark bogige Wellenbinden, eine innere kürzere welche mit ihrem Ende kaum die Mitte erreicht, und eine äussere, welche jene umschliesst und die Mitte etwas überragt. Die Beine dunkel röthlichbraun, mit röthlichen Tarsen. Der Metatarsus der Hinterfüsse reichlich so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen. Die Fühler rothbraun, mit schwärzlichgrau behaarter Keule. Die Mittelbrust ungekielt. Der Hinterleib glatt.

Im Gebirgslande von Mamudly, 26. Oktober. Nur ein Stück.

Diese Art, welche gewissermassen eine Mittelform zwischen *lessulatus* und *affinis* darstellt, indem sie die kürzere, gewölbte Gestalt des ersteren und die Erzfärbung des letzteren besitzt, gehört in Erichson's Abtheilung Q, sie weicht jedoch von den übrigen Gruppengenossen wesentlich durch den Mangel der Behaarung auf der Oberseite ab. Hievon abgesehen würde sie dem *affinis* am nächsten stehen, dieser hat aber viel längere Flügeldecken, spitze Wangenecken und stark gewimperte Thoraxseitenränder. *A. lessulatus* hat einen ganz schwarzen Kopf, milder abgerundete Vorderecken des Thorax, die beiden Fleckenbinden liegen bei ihm viel weiter nach hinten, die Zwischenräume der Flügeldecken sind flach und die Stirn ist deutlich gehöckert. Eine gewisse Aehnlichkeit in der Zeichnung, immer von der entschiedenen Erzfärbung abgesehen, bietet schliesslich auch *errorum*, derselbe hat aber ein viel feiner punktirtes Halsschild, ebenso sind die Streifen der Flügeldecken weit feiner und schwach punktirt.

Von dieser ausgezeichneten Art liegt bis jetzt nur ein einzelnes Weibchen vor. Ich habe dieselbe nach ihrem Entdecker, Hrn. H. Leder, dem eifrigen Forscher im Caucasus, benannt.

36. *Aphodius flammulatus* (n. sp.): *Elongatus, nitidus, nigrus, satyris piccis, macula postica indeterminata, dilutior, rufescente, pedibus rufa-piccis.* — Long. 5 Mill.

Von länglicher, flachgewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken dunkel pechbraun, mit einigen helleren gelblichbraunen Stellen, eine rundliche, schlechtbegrenzte Makel vor der Spitze rothbraun; zuweilen dehnt sich diese Makel etwas in die Quere und sind dann auch der Spitzenrand, der 2. Zwischenraum an der Basis und die Schultervene etwas heller braun gefärbt. Der Kopf hinten einfach, vorn mehr runzlig und fast gekörnelt punktirt, die Stirn mit drei schwachen, aber deutlichen Höckerchen, die Wangen stumpfwinkelig abgerundet, das Kopfschild vorn breit und sanft ausgebuchtet, jederseits daneben im flachen Bogen gerundet. Das Halsschild mit gröberen und feinen Punkten ziemlich dicht, gleichmässig besetzt, hinten gerundet, die Hinterecken stark verrundet. Die Flügeldecken leicht walzenförmig, mässig tief gestreift, in den Streifen nur fein punktirt, die Zwischenräume glatt, kaum gewölbt. Die Unterseite schwarz; die Mittelbrust ungekielt, die eine röthlichbraun. Die Borsten am hinteren Schienenende von ungleicher Länge, der Metatarsus länger als die beiden folgenden Glieder zusammengenommen. Glied 2—4 von gleicher Länge.

Im Gebirgslande Zalka, am oberen Lauf des Chram, 25. Mai.

Die Art gehört in Erichson's Gruppe M; sie weicht von ihren Verwandten durch die schmale, nur flachgewölbte Gestalt, die glatten und unbehaarten Flügeldecken, sowie durch deren eigenthümliche Zeichnung ab. In letzterer Beziehung erinnert sie etwas an *serotinus*, dieser hat aber eine ungerandete Thoraxbasis und einen viel längeren Metatarsus.

37. *Aphodius quadriguttatus* Herbst. Arch. IV. 1. p. 10. (1783.)

Im Thale des Chram, 7. Mai. Bei einzelnen Stücken sind die Flügeldecken fast ganz rothgelb, nur die Naht, diese in der Mitte erweitert, schwarz.

38. *Aphodius merdarius* Fabr. Syst. Ent. p. 19. (1775.)
Bei Elisabeththal, Anfangs Mai häufig.

39. *Aphodius quadrimaculatus* Linn. Faun. Suec. p. 138. (1761.)

Auf dem Telle-Dagh, 7000' hoch, 11. Juni. Ein einzelnes Weibchen. Dasselbe gehört einer seltenen Varietät an, indem von den gewöhnlichen vier röthlichen Flecken der Flügeldecken nur die beiden hinteren auftreten.

40. *Oxyomus alpinus* Drapiez. Ann. Sc. Brnx I. p. 49. (1819.)
Auf dem Hochplateau von Gomereti, 5000' hoch, im Oktober.

41. *Oxyomus sylvestris* Scopel. Ent. Carn. p. 5. (1763.)
O. porcatas Fabr. Syst. Ent. p. 20. (1775.)
Bei Elisabeththal, überhaupt im ganzen Gebiet.

42. *Rhyssenus germanus* Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 566. (1767.)

Bei Elisabeththal, im April. Es liegt nur ein einzelnes Stück dieser Art vor, welches eine eigenthümliche, wie mir aber scheint nicht spezifische verschiedene Form darstellt. Dasselbe weicht durch beträchtlichere Grösse und durch eine gewisse Differenz in der Sculptur der Flügeldecken ab. Bei *germanus* sind bekanntlich die Zwischenräume derselben mit einer doppelten Reihe kleiner Körnchen versehen, von denen die äussere stärker ausgebildet als die innere und fast leistenartig erhaben ist. Bei der gegenwärtigen Form sind die Körnchen der äusseren Reihe zwar grösser als die der inneren, jedoch durchaus nicht höher, so dass

die Zwischenräume gleichmässig flach erscheinen. Andere Unterschiede vermag ich indess nicht anzufinden, namentlich sind die Borsten an den Thoraxrändern am Endo ebenso kolbig verdickt wie bei *germanus*.

Weitere Stücke dieser Art die Herr Dr. O. Schneider im Aktafathal, südlich vom Kur, gesammelt hat, zeigen zwar keine völlige Uebereinstimmung mit dem Leder'schen, es schwächt sich bei ihnen die äussere Körnerreihe jedoch schon erheblich ab und sie vermitteln in dieser Beziehung, bei ebenfalls beträchtlicherer Grösse, dasselbe mit der Normalform. Die Gattung *Rhyssenus* ist wegen der complicirten Sculptur von Thorax und Flügeldecken eine sehr schwierige und die vielen Arten die einzeln und ohne Bezugnahme auf den ganzen Gattungsexplicit beschriebenen worden sind, erhöhen diese Schwierigkeit ungemein.

43. *Psammobius caesus* Panz. Faun. Germ. 35. 2. (1796.)
Allenthalben, bei Elisabethopol und im Gebirge.

44. *Geotrupes stercorarius* Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 349.
(1758.)

Im Thal des Chram, im Juni. Völlig einerlei mit den mitteleuropäischen und durch keine Färbungsmerkmale ausgezeichnet.

45. *Geotrupes foreatus* Marsh. Ent. Brit. I. p. 21. (1802.)
Harold: Col. Heft XI. p. 91. (1873.)

Im Gebirgslande Zalka und im Thale des Chram, Mai und Juni. In Mehrzahl, also wie es scheint dort häufig. Die Stücke sind schön schwärzlichgrün und schwanken zwischen 15 und 21 mill. Länge.

46. *Geotrupes mutator* Marsh. l. c. p. 22. (1802.)

Vom Muschawir, 10. Mai. Im gewöhnlichen Farbenkleide, die Unterseite dunkel goldgrün.

47. *Trox hispidus* Pontopp. Dansk. Atl. I. p. 431. (1763.)

Im Thal der Algeth, 14. Mai. Mit den italienischen und griechischen Stücken dieser Art völlig übereinstimmend.

Anmerkung. Kurz nach Beendigung dieses Aufsatzes theilte mir auch Herr Dr. Oskar Schneider die von ihm in Transcaucasien, bei Tiflis, Lenkoran, Achalzi und in Armenien gesammelten Coprophagen mit. Entsprechend diesem ausgedehnten Saammelgebiete weisen dieselben auch mehrere dem Caucasus eigenenthümliche Formen nach, die von Herrn Leder bis jetzt nicht eingesendet wurden, darunter *Oniticellus festicus*, *Onthophagus trochiscobius*, *truchmenus* und den schönen *iridis* Ménétr, ferner auch ein Stück des hier beschriebenen *Aphodius flammulatus* von Tiflis. Ich beabsichtige auf dieselben in einem zweiten Berichte, zu welchem wohl weitere Sendungen von Herrn Leder Gelegenheit bieten werden, zurückzukommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [Verzeichniss der von Herrn H. Leder in Russisch-Georgien gesammelten Coprophagen Lamelliecornien 115-124](#)